

Der Gesellschaftler

BEZUGSPREISE:

In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Bg. Beförderungsgebühr zuzügl. 36 Bg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Bg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

NAGOLDER TAGBLATT

Amisblatt für die Stadt Nagold und Umgebung

ANZEIGENPREISE:

Die 1 spaltige non-Zeile oder deren Raum 6 Bg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgegebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold, gegründet 1827, Marktstraße 14 Fernsprecher Nr. 429. Postfach Nr. 55. Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 96 Kreispostkasse Calw. Hauptvertriebsstelle Nagold Gerichtsstand für beide Teile Nagold. Anzeigen-Aannahmschluss vormittags 7 Uhr.

Nr. 275

Freitag, den 25. November 1938

112. Jahrgang

Außenminister v. Ribbentrop fährt nach Paris

Vor einer gemeinsamen deutsch-franz. Erklärung — Im Sinne des Münchener Abkommens

Berlin, 24. Nov. Zu der Frage der deutsch-französischen Beziehungen äußert DWA. von unterrichteter Seite:

Der Führer und Reichkanzler hat in den letzten Jahren oft Gelegenheit genommen, zu erklären, daß zwischen Frankreich und Deutschland keine Probleme bestehen, die einem freundschaftlich-nachbarlichen Verhältnis grundsätzlich entgegenstehen. Nach dem Münchener Abkommen haben sich die Wünsche getroffen, dem Streben nach einem solchen Verhältnis konkreter Ausdruck zu verleihen. Die Bedingungen für ein Übereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich im Sinne der in München getroffenen Vereinbarung zwischen Deutschland und England haben sich in den letzten Wochen als außerordentlich günstig gezeigt.

Die deutsche und die französische Regierung prüfen deshalb gegenseitig eine gemeinsam vorbereitete Erklärung betreffend das nachbarliche Verhältnis der beiden Staaten zueinander, und es steht zu erwarten, daß sich der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, in den nächsten Tagen nach Paris begibt, um mit dem französischen Außenminister George Bonnet zu einem Abschluß dieser vorbereiteten Erklärung zu gelangen.

igen, von Ribbentrop, in den nächsten Tagen nach Paris begibt, um mit dem französischen Außenminister George Bonnet zu einem Abschluß dieser vorbereiteten Erklärung zu gelangen.

Rücktritt der Regierung Imredy

Budapest, 24. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Ministerpräsident Imredy hat dem Reichsverweser von Horthy die Demission der Regierung überreicht. Der Reichsverweser hat sich die Entscheidung hierüber vorbehalten. Das ungarische Staatsoberhaupt hat im Laufe des Donnerstags verschiedene Politiker zu Besprechungen empfangen.

Horthy behält sich die Entscheidung vor

Der Reichsverweser hat verfügt, daß sich das Abgeordnetenhaus bis zum 1. Dezember vertagt. Weiter hat er sich die Entscheidung über alle Fragen der Regierungsbildung vorbehalten. In unterrichteten politischen Kreisen zieht man aus dieser Maßnahme Horthys den Schluß, daß Imredy Gelegenheit gegeben werden soll, sich eine geeignete parlamentarische Basis für sein drittes Kabinett zu schaffen.

Daladier habe in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident und Verteidigungsminister den französischen Standpunkt dargelegt, und Chamberlain habe hierzu die Ansicht der englischen Regierung mitgeteilt. Am Donnerstagvormittag sei auch die Lage im Fernen Osten angeschnitten worden, doch konnte sie infolge der den Ministern zur Verfügung stehenden kurzen Zeit nur sehr oberflächlich behandelt werden.

Großdeutscher Reichsbauernntag eröffnet

Nur ein in seinen wirtschaftlichen Bedingungen gesichertes Landvolk kann seine Aufgaben erfüllen

Goslar, 24. Nov. In der Stadthalle der Reichsbauernstadt Goslar wurde am Donnerstag im feierlichen Rahmen der letzte Reichsbauernntag eröffnet, der sein besonderes Kennzeichen als großdeutscher Reichsbauernntag durch die Einliederung der ostmärkischen und sudetenländischen Bauern in das Führerkorps des Reichsnährstandes erhält.

Reichsbauernführer Darré eröffnete den sechsten Reichsbauernntag mit herzlichen Grußworten an die Bauernführer aus der Ostmark und dem Sudetenland, die zum ersten Male als Angehörige des Reichsnährstandes und nicht mehr als „ausländische Güter“ am Reichsbauernntag teilnehmen. Mit der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes erwächst dem Reichsnährstand eine neue Aufgabe für die nächste Zeit. In Zukunft werden die Bauern der Ostmark und des Sudetenlandes Schulter an Schulter mit den Bauern aus dem Altreich die Ernährungsfreiheit eines größeren Deutschlands sichern und damit die besonderen Aufgaben des Vierjahresplanes vollenden helfen.

Auf die Arbeitsaufgaben des Reichsbauerntages übergehend, stellte der Reichsbauernführer fest, daß nur ein gesundes Bauerntum die Forderungen, die an das Landvolk gestellt werden müssen, erfüllen kann. „Nur auf der Grundlage eines in seinen wirtschaftlichen Bedingungen gesicherten Landvolkes können die volkswirtschaftlichen, sozialen und biologischen Aufgaben erfüllt werden. Auf unsere bisherigen Erfolge können wir stolz sein. Sie sind von unserem Führer mit ganz besonderem Dank anerkannt worden. Wenn wir in diesem Jahre eine Reformerte einbringen konnten, ist das nicht zuletzt das Verdienst aller Angehörigen des deutschen Landvolkes gewesen, die wieder in unermüdlicher, harter und oft opferreicher Arbeit Außerordentliches geleistet haben.“

Nach dem Verlingen der Reden der Reden schloß sich ein Großkonzert der Wehrmacht zum Besten der Winterhilfe an.

Chamberlain und Halifax in Paris

Das Schlußcommuniqué — „Völlige Übereinstimmung der Anschauungen“

Paris, 24. Nov. Am Donnerstagvormittag begaben sich die englischen Minister von der britischen Botschaft in den Quai d'Orsay, wo sie kurz nach 11 Uhr eintrafen. John Simon nach ihnen begab sich auch Ministerpräsident Daladier in das französische Außenministerium. Die englisch-französischen Beratungen haben gleich darauf begonnen.

Paris, 24. Nov. Um 13.40 Uhr MEZ haben die englischen und französischen Minister ihre Besprechungen unterbrochen, um sich in den Elysee-Palast zu begeben, wo der französische Staatspräsident den englischen Gästen zu Ehren ein Frühstück veranstaltete. Die Besprechungen haben, wie man jetzt erfährt, tatsächlich schon am Mittwoch abend gelegentlich des im Quai d'Orsay zu Ehren der britischen Gäste veranstalteten Festessens begonnen. Schon während dieser Veranstaltung hatte Chamberlain Gelegenheit, sich längere Zeit mit dem französischen Generalissimo Gamelin sowie anschließend auch mit Finanzminister Paul Reynaud zu unterhalten.

Hasas zu den französisch-englischen Besprechungen

In einer Hasas-Verlautbarung über den englischen Ministerbesuch heißt es unter anderem: „Am Donnerstagvormittag waren die Besprechungen zwischen den britischen und französischen Ministern besonders einer allgemeinen Prüfung der wichtigsten auf der Tagesordnung stehenden Probleme gewidmet. Die vier

Minister haben nacheinander das Wort ergriffen. Gewisse Behandlungsthemata wurden schon genauer behandelt, andere sind bisher kurz angeschnitten worden.“

Das hauptsächlichste Gesprächsthema des Donnerstagmorgens so heißt es weiter, sei die bevorstehende deutsch-französische Erklärung gewesen. Anschließend habe Chamberlain die lebhafteste Genugtuung der britischen Regierung zu dem Gelingen dieses Werkes zum Ausdruck gebracht. Die kommende deutsch-französische Erklärung, so habe Chamberlain gesagt, stelle eine wichtige Etappe auf dem Wege der Einigung zwischen Frankreich und Deutschland dar.

Die Ministerbesprechungen hätten sich ferner auf die französisch-britische Zusammenarbeit in militärischer Hinsicht bezogen.

Pirow vom Führer empfangen

Breslau, 24. Nov. Der Führer und Reichkanzler empfing am Freitag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Obersalzberg den zur Zeit als Gast der Reichsregierung auf einer Deutschland-Reise befindlichen südafrikanischen Verteidigungs- und Handelsminister Pirow.

Aus Breslau wird gemeldet: Der südafrikanische Verteidigungsminister Oswald Pirow war auf dem Rittergut Sühnwinkel im Kreis Oels bei seinem langjährigen Freund, dem Afrikaforscher Dr. Metzenst, als Jagdgast. Minister Pirow bewies seine Schießkunst, indem er bei der Hasenjagd am Montag mit 140 erlegten Stücken Wild Jagdkönig wurde. Bei der Hasenjagd am Dienstag, bei der Pirow trotz des anhaltenden Landregens den ganzen Tag über durchhielt, brachte seine Büchse nicht weniger als 175 Stück Wild zur Strecke.

König Carol auf dem Berghof

Privater Besuch beim Führer

Berchtesgaden, 24. Nov. Seine Majestät König Carol II. von Rumänien hatete am Donnerstag, begleitet von seinem Sohn, dem Kronprinzen Michael, dem Führer und Reichkanzler auf dem Obersalzberg einen privaten Besuch ab und weilte zum Frühstück auf dem Berghof.

In den Besprechungen und dem Frühstück nahm der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop teil.

König Carol, der zu einem kurzen Besuch auf Schloß Wolfstich bei Freiburg im Breisgau gewillt hatte, ist am Mittwoch um 19.10 Uhr vom Freiburger Hauptbahnhof mit Sonderzug nach Sigmaringen (Hohenzollern) abgefahren, um seine dortigen Verwandten zu besuchen. Er traf in Sigmaringen um 22.21 Uhr zu etwa zweistündigem Aufenthalt ein. Nach einem kurzen Aufenthalt wurde die Fahrt in der Richtung nach München fortgesetzt.

Angstschreie der roten Nachthaber

200 Flintenweiber „bewachen“ Barcelona

Barcelo, 24. Nov. In Barcelona ist die Stimmung, die nach der letzten großen Niederlage in der Ebro-Schlacht schon verzweifelt war, nunmehr völlig auf dem Nullpunkt angelangt. In ihrer Angst haben die roten Blätter mit einer verstärkten Schimpfkanonade begonnen, die sich zu einem großen Teil gegen die bevorstehende Zusammenkunft der britischen und französischen Minister in Paris richtet. Man fürchtet die Zuerkennung der Kriegsgewalt an Nationalspanien und glaubt, daß in diesem Falle die Nachthaber in Barcelona sofort getötet würden und nur die bedingungslose Kapitulation übrig bliebe. So scheut sich die sogenannte „amtliche Presse“ in Sowjetspanien nicht, in letzter Zeit die wüsten Schmähungen auszuüben und edelsteht sich sogar, Chamberlain, Daladier und Bonnet als Verräter zu bezeichnen.

Die unterdrückte und hungrige Bevölkerung Kats



Chamberlains Staatsbesuch in Paris

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax trafen mit ihren Damen in einem dreitägigen Besuch in der französischen Hauptstadt ein. Am Bahnhof wurden sie von Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet begrüßt. Die ausländischen Gäste wurden von der Pariser Bevölkerung lebhaft begrüßt. Unser Bild zeigt Chamberlain und Daladier am Bahnhof nach der Ankunft der Gäste. (Eberl-Bilderdienst-M.)

Spaniens, die in den letzten 14 Tagen ganze 100 Gramm Zinn und 50 Gramm Erbsen als „Gemüse“ zugewiesen erhielt, scheint sich der Meinung dieser bolschewistischen Schreibtlinge allerdings nicht anzuschließen. Wenigstens erfährt man aus Barcelona, daß die Sozialpartei, die vor kurzem sofortigen Waffenstillstand und Kapitulation forderte, daraufhin einen ungeheuren Zustrom erfahren hat. Die roten Bouzen haben jetzt Flugzettel verteilt, in denen sie fordern, vor diesen „Verrätern“ auf der Hut zu sein. Kennzeichnend für die Zustände in Barcelona ist weiter, daß am Mittwoch in den Straßen der Stadt zum erstenmal die fürzlich eingestellten 200 weiblichen „Carabinieri“ mit ihren Flinten herumspazierten. Sie sollen Wägen ausfüllen, die in die Reihen der in der Schlacht am Ebro eingeleiteten „Genossen“ gerufen wurden.

Hull demontiert

Washington, 24. Nov. Staatssekretär Hull nahm in der üblichen Pressekonferenz zu Behauptungen Stellung, wonach die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Deutschland geltend gemacht hätte. Hull demontierte solche Redungen auf das bestimmteste. Sie entbehrten jeder Grundlage. Ebenso verneinte der Staatssekretär die etwas merkwürdig anmutende Frage, ob Amerika in deutschem Kolonialbesitz an der Westküste Afrikas eine militärische Bedrohung dieses Erdteils sehe. Von der Lima-Konferenz verspreche er sich die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und eine engere Zusammenarbeit zwischen Nord- und Südamerika auf allen Gebieten.

Australiens Aufrüstung

Canberra, 24. Nov. Das australische Bundeskabinett beabsichtigt eine enorme Erhöhung der für die Durchführung des dreijährigen Aufrüstungsprogramms zur Verfügung stehenden Summe. Ursprünglich waren für diesen Zeitraum für Rüstungszwecke 43 Millionen Pfund vorgesehen. Dieser Betrag soll jetzt bis auf 60 Millionen Pfund, möglicherweise sogar bis auf 70 Millionen Pfund, erhöht werden. Die Regierung will dabei ihr besonderes Augenmerk der Verstärkung des Landheeres und der Luftwaffe zuwenden. Es ist geplant, zwei mobile Brigaden gut ausgebildeter technischer Truppen, die Berufssoldaten werden sollen, aufzustellen. Zur Verstärkung der australischen Flotte soll ein britisches U-Boot jugenteilt werden. Gleichzeitig ist eine Erhöhung der Munitionserzeugung und eine Vermehrung der Treibstoffvorräte vorgesehen. Anfang nächsten Jahres dürfte man wahrscheinlich auch mit der Registrierung aller im Kriegsfalle tauglichen australischen Männer und der Hilfsmittel beginnen.

Sabrestag des Antikomintern-Abkommens

Übertragung am Freitag durch alle deutschen Sender — Ansprachen der drei Außenminister

Berlin, 24. Nov. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens bringt der deutsche Rundfunk über alle Sender am heutigen Freitag, den 25. November, in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr eine deutsch-italienisch-japanische Gemeinschaftssendung, in deren ersten Teil eine Rede des japanischen Außenministers Urita aus Tokio übertragen wird. Es folgt eine Rede des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, an die sich eine Ansprache des italienischen Außenministers Ciano anschließt. Die Gemeinschaftssendung wird von japanischer, deutscher und italienischer Musik umrahmt.

Am der bolschewistischen Gefahr zu begegnen, haben vor zwei Jahren Deutschland und Japan das Antikomintern-Abkommen geschlossen, dem auch Italien sich angeschlossen. Diese drei Mächte als Ordnungsmächte sind die härtesten Pfeiler gegen die bolschewistische Seuche, die durch die Kominternpropaganda in alle Teile der Welt auf Schleiswegen eingeschleppt wird und auch Fuß gefaßt hat. Wir kennen die Rolle des Bolschewismus aus dem spanischen Bürgerkrieg seit zwei Jahren, wir wissen wie der Völkerverhaß an der Moldau im Dienste der Moskauer Drahtzieher stand, wir sehen wie bei den sog. demokratisch-parlamentarischen Weltmächten im Westen die bolschewistische Saat auf geht und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die sonderbarsten Blüten treibt. Amerikas Aktion gegen Deutschland ist jüdisch-bolschewistischer Art. Alle demokratischen Politiker, mögen sie sein, wo sie wollen, verfallen eines Tages den bolschewistischen Irreführern, die in so mancherlei Schattierung Eingang finden und finden. Die Folge sind für die betroffenen Staaten Unruhen, Streit, Geschlossenheit.

Deutschland, Japan und Italien haben sich vor zwei Jahren im Antikomintern-Abkommen zusammengeschlossen, um die Anordnung, die völkerverstörenden Irreführer des Bolschewismus zu bekämpfen und aus ihren Ländern fern zu halten. Von diesen Ordnungsfaktoren im Dreieck Rom—Berlin—Tokio wird die neue Weltordnung ausgehen. Sie wird neben dem Antikomintern-Abkommen vor allem von der Achse Rom—Berlin getragen. Daran wird der Bolschewismus scheitern, wie alle seine Ableger demokratischer Färbung. Die organischen Lebensformen der Völker und Nationalstaaten werden die Grundlagen der Weltordnung dieses Jahrhunderts sein und bleiben. Dazu bekennen sich Deutschland, Japan und Italien erneut; ja sie verstärken dies durch kulturelle Abkommen am heutigen Erinnerungstag.

Befestigung der endgültigen Grenze zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei

Reichenberg, 24. Nov. Nach der Einigung zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung über die Festlegung der Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik vollzog sich, wie im Grenzfestlegungsprotokoll bestimmt, am Donnerstag, den 24. November, die Räumung bzw. die Befestigung.

Am 9 Uhr vormittags wurden auf beiden Seiten die Befehden zurückgezogen und um 10 Uhr marschierten an den vereinigten Grenzabschnitten die jeweils eingeleiteten Formationen zur Übernahme des Gebietes ein.

Auf deutscher Seite wurde die Befestigung von der deutschen Ordnungspolizei unter dem Kommando des Befehlshabers der Ordnungspolizei in den sudetendeutschen Gebieten, Generalmajor von Pfeiffer-Wildenbruch, durchgeführt. Bis auf einen Zipfel in Nordmähren, in dem die Befestigung am Freitagabend zum Abschluß kommt, war der Einmarsch bis Donnerstagabend vollzogen.

Nach der deutschen Ordnungspolizei traf überall sofort der verstärkte Grenzaufsichtsdienst ein, der an der endgültigen Grenze Polen bezogen hat. Der Polizei hatte sich auch die Nationalsozialistische Volkswachmannschaft ange-

Sturmflut in der Nordsee

Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen

Hamburg, 24. Nov. Ueber der ganzen Wasserfront tobte in der Nacht zum Donnerstag ein heftiger Sturm, der zeitweise orkanartige Stärke annahm. Die Kleinschiffahrt ruhte vollständig. Nur einige größere Schiffe hatten am Mittwochabend den Hamburger Hafen verlassen, warteten aber zum größten Teil bei den Feuer Schiffen den Sturm ab. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, wurde die größte Windstärke von 11 bis 12 um 23 Uhr vom Vorturmschiff gemeldet. Durch den Sturm, der gewaltige Wassermassen in die Elbe trieb, wurde Hochwasser hervorgerufen, das in Hamburg um 6.17 Uhr mit 4,24 Meter 1,90 Meter über dem mittleren Hochwasserstand lag. Im Hamburger Hafen stießen infolge des heftigen Windes auf der Elbe in der Nähe der Landungsbrücken am Mittwochnachmittag der ausfahrende norwegische Dampfer „Kong Trøe“ und der Lloyd-Dampfer „Ulm“ zusammen. Während das 3071 Bruttoregistertonnen große deutsche Frachtschiff kaum Schaden nahm, erhielt der 1141 Bruttoregistertonnen große Norweger ein großes Loch oberhalb der Wasserlinie, so daß er gezwungen war, die Ausreise zu unterbrechen.

Bremen, 24. Nov. Auch auf der Außenweiser, in der Fabe- und in der Emma- und in der Nacht zum Donnerstag ein orkanartiger Sturm, der erst in den Morgenstunden des Donnerstag abflaute. Kennenwerte Schäden sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen. In Bremerhaven traf die Meldung ein, daß das im Kanal liegende West-Indien-Feuerschiff durch den Orkan losriß und abgetrieben wurde. Erst nach längerer Zeit konnte das Feuerschiff wieder auf Station zurückgeführt werden.

Sturmnacht an der Schleswig-Holsteinischen Westküste

Der Sturm in der Nacht zum Donnerstag in der Nordsee führte auf Waf a u f F ö h r e zu einem ungewöhnlich hohen Wasserstand, der etwa drei Meter über Normal Hochwasser lag. Das Wasser drang in die am Strand gelegenen Hotels ein. Die ganze männliche Bevölkerung des Ortes mußte zur Hilfeleistung auf-

geschlossen, die nach der Befestigung der einzelnen Ortschaften sich sofort zu den Ortsbehörden begab, um dort an Hand der Unterlagen die Namen der bedürftigen Bevölkerung festzustellen. Der Vormarsch auf die endgültige Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik hat sich reibungslos vollzogen.

Auf ins „gelobte Land“ Mascha!

Anstiedlung jüdischer Emigranten in Mascha?

Washington, 24. Nov. Vor der Pressekonferenz machte Innenminister J e d e s die sensationelle Mitteilung, daß man in amerikanischen Regierungskreisen im Augenblick tatsächlich die Möglichkeit erwäge, den immer größer werdenden Scharen der nach Amerika strömenden jüdischen Emigranten in Mascha ständige Wohnsitz anzuweisen.

Reichsfilmtag der HJ.

Neue Bestimmungen über die Durchführung der Jugendfilmstunden

Wien, 24. Nov. Der Leiter des Presse- und Propagandaamtes der Reichsjugendführung, Hauptbanführer Dr. Lapper, eröffnete am Dienstag im Rahmen eines Presseempfanges den zweiten Reichsfilmtag der Hitlerjugend.

Auf dem Empfang betonte Dr. Lapper, daß auf der vom 22. bis 27. November stattfindenden Tagung durch die Leiter der Gau filmstellen der NSDAP Mittel und Wege gefunden werden sollen, den deutschen Film noch mehr als bisher in den Aktionskreis der Jugend einzubringen. Zu diesem Zweck ist neben dem Prädikat „Jugendfrei“ das Prädikat „Jugendwert“ geschaffen worden. Die Reichsjugendführung werde in Zukunft durch zwei Jugendführer in der Filmprüfstelle vertreten sein. Anschließend machte der Leiter der Fachgruppe „Filmtheater“ in der Reichsfilmkammer, Dr. Quadt, Mitteilungen über die Vereinbarung der Reichsfilmkammer, der Reichsjugendführung und der Reichspropagandaabteilung der NSDAP, Abteilung „Film“. In jeder Spielzeit werden vier Filme der neuesten Produktion ausgewählt und in Sondervorstellungen am Sonntag vormittag der Jugend vorgeführt werden. Der Eintrittspreis wird 20 Pf. betragen. Alle Filmtheater werden gleichmäßig zum Abspielen der Filme herangezogen werden.

Gaulleiter-Sitzung bei Generalfeldmarschall Göring

Berlin, 24. Nov. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte am Donnerstag die Gaulleiter des Reiches zu einer Besprechung über aktuelle Wirtschaftfragen, die sich aus den Aufgaben des Vierjahresplanes ergeben, nach Berlin zusammenberufen.

Dr. Goebbels vor den Leitern der Reichspropagandaämter

Berlin, 24. Nov. Am Donnerstag versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu ihrer monatlichen Tagung, bei der eine Reihe von Referaten über wichtige politische Fragen gehalten wurden. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Der Minister gab einen Überblick über die politische Lage. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen behandelte Dr. Goebbels eingehend die Judenfrage.

Die Gefahr des jüdischen Bazillus

Julius Streicher sprach in Traunstein

Traunstein, 24. Nov. In einer Massenkundgebung, wie sie der Chiemgau nur selten erlebt hat, sprach am Dienstagabend der Frankfurter Gauleiter Julius Streicher in packenden Ausführungen über die Judenfrage. Stadt und Kreis Traunstein sind seit dem 10. November judenfrei. Der Frankfurter Führer berichtete von den reichen Erfahrungen seines langen Lebenskampfes, der ihm genaue Einblicke in die Gefahren gegeben habe, die das Judentum für Deutschland und die Welt von jeher bedeute. Er kennzeichnete den unheilvollen Einfluß des jüdischen Elements auf die Geschichte aller Kulturvölker und schilderte, wie von den Juden immer der Anstoß zum Untergang ausgegangen sei. Eine Rasse, die den Mordmord an 85.000 Personen alljährlich durch ein Fest begehe, verdiene kein Mitleid. Der Jude habe auch kein Mitleid gehabt, als durch seine Schuld Not und moralischer Verfall das deutsche Volk in der

gerufen werden. Sandjacksperren wurden zum Schutz gegen das weitere Vordringen des Wassers errichtet. Im Hafen von Waf a u f F ö h r i s h das Rotarschiff „Nordfriesland“ los. Glücklicherweise konnte es noch, mit einer Notbesatzung bemannt, auf die Waf e r Keede gefahren werden. Zwischen Waf und dem Ortsteil Südstrand drang das Wasser über die Strandmauer und überschwemmte weite Teile der Küstmarsh. Am Südstrand selbst wurden metertiefe Löcher in die Böschung oberhalb der Strandmauer gerissen. Auf den Halligen sind sämtliche Brunnen überschwemmt und durch das Salzwasser für lange Zeit unbrauchbar gemacht. Auf O l a n d fand das Wasser in der Gaf t r u b e des Wirtshauses einen Meter hoch.

An der F r i e s l a n d e n Küste hatte der Orkan eine Sturmflut zur Folge, die an Höhe und Wucht die Oktoberflut von 1936 übertraf. In Dagebüll erinnert man sich nicht, jemals eine so hohe Sturmflut erlebt zu haben. Aus S o l t wird gemeldet, daß der B a h n d a m m W e l l e r l a n d — H ö r n u m an drei Stellen unterpült ist, jedoch der Bahnverkehr unterbrochen werden mußte. Wie die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mitteilt, rettete das Notrettungsboot „Richard G. Kroonmann“ der Station Cuxhaven in der Nacht zum Donnerstag bei Windstärke 10 bis 11 und sehr schwerer See den Kapitän und zwei Mann Besatzung von dem sinkenden Rotarschiff „Elsa Beth“, dessen Anker gedrohen waren. Das Wrack ist anscheinend gesunken.

Fährverkehr Deutschland—Dänemark stillgelegt

Am Mittwochnachmittag und auch am Donnerstag wülfte an der deutschen Ostküste ein Südweststurm von Windstärke 9, der sich zeitweise auf Windstärke 10 steigerte. Der heftige Sturm hatte ein außerordentliches Niedrigwasser mit 1,20 Meter unter normal zur Folge. Der Tiefstand des Wassers hatte zur Folge, daß der gesamte Fährverkehr zwischen Warnemünde und Gjebler ins Stocken geraten ist.

Sonnenzeit heimjuchten. Vom Weizelmord bis zu den Kassenmorden des bolschewistischen Rußlands und Spaniens ziehe sich eine einzige Linie, die eine deutliche Warnung an alle Völker sei, sich geschichtlichen Erkenntnissen gegenüber nicht zu verschließen.

Die Haltung des deutschen Volkes in den letzten Wochen sei ein Beweis dafür, daß es erlanten habe, daß die Judenfrage gelöst werden müsse. Gerade der einfache Mann, der immer an eriten den Weg zur Bewegung und zum Führer gefunden habe, fühle die Gefundung, die erst nach der Ausmerzung des jüdischen Einflusses vollständig sei. Auch als Julius Streicher auf so j a h l i s h e mit den Mitbürgern des Judentums abredete, wurde seine Rede durch jüdischen Weisheit unterbrochen. Mit dem Gedächtnis der T r o e zum Führer schloß der Frankfurter seine Ausführungen.

Generalfeldpläne in Paris verboten

Margittisch-kommunistische Kundgebung in Paris verboten

Paris, 24. Nov. Der R e k k o. Sprecher der margittischen Gewerkschaftsverbände, Frachon, erklärte auf einer Kundgebung in Rouen, daß der Generalfeld, der vom Verwaltungsausschuß des Gewerkschaftsverbandes beschloffen worden sei und dessen genauer Zeitpunkt noch festgelegt werde, an Ausdehnung alles übertrifft werde, was man gesehen habe. Er werde sich auf sämtliche Wirtschaftszweige erstrecken und auch die Beamten würden daran teilnehmen. Inzwischen hat die Regierung eine Kundgebung der Kommunisten und Sozialdemokraten verboten, die am Samstag im Pariser Osten stattfinden sollte.

Paris, 24. Nov. Laut Mitteilung der Präfektur Lille konnten von den etwa 40 besetzten Fabriken in Valenciennes nur 11 geräumt werden. In Zwischenfällen ist es hierbei nicht gelungen. In einigen Fabriken konnte unter Polizeischutz die Arbeit aufrechterhalten werden.

In der Metallindustrie von Valenciennes und Umgebung hat die Streikbewegung zur Stilllegung aller Fabriken geführt. An den Hochöfen verbleiben jedoch zunächst die notwendigen Bedienungsmannschaften.

Der Chauffeurmörder hingerichtet

Berlin, 24. Nov. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Am Donnerstag ist der 1919 in Erfurt geborene Hans Hahn hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Berlin am 23. November 1938 wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Hahn hat am 12. Oktober 1938 den Kraftdroschkenfahrer Laubel in heimtückischer und brutaler Weise erschossen, um ihn zu berauben. Durch die Vollstreckung des Todesurteils hat ein grauenhaftes Verbrechen, das in der Öffentlichkeit größtes Aufsehen und berechtigter Empörung hervorgerufen hat, binnen kürzester Zeit seine gerechte Sühne gefunden.

Besonders bemerkenswert ist die schnelle Durchführung des Verfahrens durch die Justizbehörden. Der Mörder ist dem Richter am 19. November überstellt worden. Bereits am 23. November fand die Hauptverhandlung statt, der am 24. November früh die Vollstreckung folgte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großkreuz des Deutschen Adlers an Fürst Konoe. Der deutsche Botschafter Ott überreichte dem japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoe das ihm vom Führer und Reichskanzler anlässlich des Jahreslages des Antikominternabkommens verliehene Großkreuz des Deutschen Adlers.

Fünf Verteidiger für Grünspan. Der jüdische Mörder des Gesandtschaftsrates von Rath, Grünspan, wird, wie nunmehr verlautet, von nicht weniger als fünf Rechtsanwälten verteidigt. An der Spitze stehen die Pariser Anwälte de Moro-Gianni und Henri Torres.

Jüdische Pöhlhändlerbande angehoben. Nachdem erst vor wenigen Tagen eine jüdische Pöhlhändlerbande in Polen ansässige Pöhlhändlerbande in Mailand angehoben worden war, wurde wieder einer größeren Horde von Juden aus Polen, die sich dem gleichen unsauberen „Gewerbe“ hingab, in Mailand das Handwerk gelegt. Den Hinweis dazu gab die Polizei von Como, der an der Grenze von Chiasso ein falscher Reisepaß in die Hände gefallen war. Die Bande, von der sieben Mitglieder bisher festgenommen wurden, hatte in den unsauberen Stadtgebieten ihre Unterhülle. Die Polizei löbte eine Wohnung auf, in der sich 16 Juden in zwei „Schlafzimmern“ teilten. Die Nachforschungen ergaben, daß sich die Bande auch mit der Herp-llung von falschen Geldanweisungen beschäftigte.

Ertrunken

Hödingen. Am Montagabend geriet die 71jährige Emilie Jäger beim Begehen der Uferstraße...

Bernloch, Kr. Münsingen, 24. Nov. (Von der Hochzeit in den Tod.) Hier nahm an einer Hochzeit auch ein Geschwisterpaar aus Lonningen teil...

Epischweiler, Kr. Kalen, 24. Nov. (Tödtlich verunglückt.) Am Dienstag verunglückte ein in Wasseralfingen beschäftigter Arbeiter bei einem Erdrutsch...

Blaubeuren, 24. Nov. (Weibliches Arbeitsdienstag.) Am 1. April 1939 soll Blaubeuren ein Lager des Arbeitsdienstes für weibliche Jugend erhalten...

Friedingen b. Kiedlingen, 24. Nov. (Unfall beim Dreschen.) Der 66 Jahre alte Bauer Revomut Berner kam beim Dreschen einer Welle der Strohprelle zu nahe...

Ravensburg, 24. Nov. (Vorfahrtstreit nicht beendet.) Am Mittwoch stießen auf der Straßenkreuzung Ettshofener- und Georg-Strasse ein Lieferwagen und ein Kraftrad zusammen...

Aus dem Gerichtssaal

Bettelei in Pfarrhäusern

Stuttgart, 24. Nov. Der 26 Jahre alte ledige Hans Henner aus Brunnstadt bei Mülhausen i. E. wurde vom Schöffengericht wegen fortgesetzter Uebertretung des Bettels...

Zuchthaus für verurteilte Notzucht

Heilbronn, 24. Nov. Vor der Großen Strafkammer Heilbronn hatte sich der 36 Jahre alte, bereits öfters vorbestrafte geschiedene Albert Hauser wegen Diebstahls und verurteilter Notzucht zu verantworten...

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. November

Zufuhr: 30 Ochsen, 55 Bullen, 129 Kühe, 50 Färjen, 278 Kälber, 409 Schweine. Ochsen: a 44-45,5, b 40-41,5, c 33-35. Bullen: a 42-43,5, b 39-39,5...

Umer Befeldungswert Conzelmann u. Co., Hm. In Hm ist die Umer Befeldungswert Conzelmann u. Co. als Kommanditgesellschaft neu gegründet worden...

Das Wetter

Zunächst noch einzelne Regenschauer, dann vielfach aufheiternd, später von Westen her neu ankommende Unbeständigkeit. Bei mäßigen Westwinden kühl, nachts stellenweise leichter Frost.

Druck und Betrag des „Geschäftlers“: G. W. Kaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Anzeigenleiter: Karl Scholl; sämtlich in Nagold.

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachung
Beihilfe für Neupflanzungen von Obstbäumen im Herbst 1938 und Frühjahr 1939.
Aus Reichsmitteln werden Beihilfen von etwa 25 bis 40 v. H. des Anschaffungswertes...

Ber 10 Obstbäume
Hoch- oder Halbstämme, oder 25 Buschobstbäume
Jetzt, erhält bis 40% staatliche Beihilfe.
Anmeldung bis morgen Samstag mittag.
Julius Raaf, Nagold

Aufbauschule Nagold
Wir laden hiemit am Samstag, den 26. November, abends 20 Uhr zu einem öffentlichen Hausmusik-Abend in den Festsaal der Schule ein.
Der Schulleiter: Hole.

Rheuma Hexenschuss
Walwurzelfluid
Sonnella Kamillen-Haaröl

Bürgermeisterei Mödingen - Unterjettingen
Die Stelle einer Schreibgehilfin ist auf 1. Januar 1939 neu zu besetzen.

Zum guten Weihnachtsgebäck
braucht man gute Zutaten
Die klinge Hand-Ofen weiss das. Sie kauft deshalb ihre Back-Artikel dort, wo sie immer zur Zufriedenheit bedient wird.
H. Gauss, Marktstrasse

Tonfilm-Theater Nagold
Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30, 20 Uhr
Hans Albers
Fahrendes Volk
Beiprogramm und Wochenshow mit Bühnenshow, Einlage: Persönliches Auftreten von Eddie Mario.

Gute Verdauung
Zirkulin
1. Monats-Pack. 1 DM. 14. Wochen-Pack. mit Insektenöl 3 RM. 6 Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien

Neueste Karte des Großdeutschen Reiches
mit den sudetendeutschen Gebieten
Preis 120 RM.
Buchhandlung Kaiser Nagold

Thalysia-Krampfaderstrümpfe
-Leibbinden, -Büstenhalter
Zigarren
Hermann Knodel

ATA in der Streusieb-Flasche macht im Nu die Hände rein
ATA erfrischen Doppelflasche: 30 Pf. - ATA fein Normalflasche: 17 Pf. - ATA groß Dohet: 42 Pf.

Oberjettingen, den 24. November 1938.
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen
KARL RENZ
BAUTECHNIKER
insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Ortsgeistlichen, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die Teilnahme der Mitglieder der Partei und des Turnvereins...

Pelze
in reicher Auswahl und vielen Preislagen
G. Großmann
Fische, sowie sämtliche Hefen werden zum Färben und Gerben angenommen

Zum Advent!
Kerzenhalter
Engel
Adventsfranziskaner
Kranzatrappen
Lichthalter
Bänder
Adventsposkarten
Advents Kalender
in großer Auswahl
G. W. Kaiser, Nagold.

Ich bin der Kaiserliche vom Kuch und lege Euch:
Wollt Ihr Euer und Euer so richtig gesund überleben? Dann laßt Euch Christkind, es ist zum Spielwaren-Kuch nach Stuttgart gehen. Der hat viele goldne Kunden und fromme Soldaten, seine Kunden haben u. wunderbare Eisenbahnen, tolle Dampfmaschinen u. viele Spielwaren, moderne Puppen und bunte Bauwerke, prima Spielzeugautos und viele Tiere.
Spielwarenhans
Seit 1838 am Marktplatz Stuttgart-S

4 Zimmer-Wohnung
mögl. Nähe Elektrizitätswerk auf Ende Dezember. Angebote an
C. Klingers Erben
Elektrizitätswerk Nagold.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserkrankungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.
Monatspackung L.-M. Zu haben: Drogerie W. Letsche, 114
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Morgen letzter Tag
zum Gelegenheitskauf eines billigen, guten Buches aus dem Antiquariat der
Buchhandlung G. W. Kaiser, Nagold

Stallung und Scheuer zu vermieten.
Stichel und Hartz
1 Ziege
sucht zu kaufen. Wer? jagt die Gefh. St. d. Bl.



Vertrag über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen

zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik

Berlin, 23. Nov. Zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik wurde folgender Vertrag geschlossen:

Die deutsche Regierung und die tschecho-slowakische Regierung, in dem Wunsche, die sich aus der Vereinigung der sudeten-deutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich ergebende Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen zu regeln, haben zu Bevollmächtigten ernannt:

die deutsche Regierung den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Herrn Dr. Friedrich Gaus, und den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Herrn Dr. Hans Globke, die tschecho-slowakische Regierung Herrn Dr. Antonin Koukal, Ministerialrat im Justizministerium in Prag, die sich über folgende Bestimmungen geeinigt haben:

§ 1

Dieserjenige tschecho-slowakischen Staatsangehörigen, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie a) vor dem 1. Januar 1910 in dem mit dem Deutschen Reich vereinigten Gebiet geboren sind oder b) die deutsche Staatsangehörigkeit mit dem 10. Januar 1920 verloren haben oder c) Kinder oder Enkelkinder einer Person sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a) oder b) zutreffen, oder d) Ehefrauen von Personen sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a), b) oder c) zutreffen.

Tschecho-slowakische Staatsangehörige deutscher Volkszugehörigkeit, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz außerhalb des tschecho-slowakischen Staatsgebietes gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Oktober 1938 das Heimatrecht in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde besaßen haben. Eine Ehefrau erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit nicht, wenn sie ihr Ehemann nicht erwirbt.

§ 2

Die deutsche Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die nach den Bestimmungen dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige bleiben und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogen sind sowie ihre die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit besitzenden Abkömmlinge das Deutsche Reich innerhalb einer Frist von drei Monaten verlassen. Die tschecho-slowakische Regierung wird diese Personen in ihre Gebiete aufnehmen.

Die tschecho-slowakische Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volkszugehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind, und seit dem 1. Januar 1910 in das heutige Gebiet der Tschecho-Slowakischen Republik zugezogen sind, sowie ihre Abkömmlinge die Tschecho-Slowakische Republik innerhalb einer Frist von drei Monaten verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 3

Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die nach den Bestimmungen des § 1 die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, können bis zum 29. März 1939 für die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit optieren.

§ 4

Deutsche Volkszugehörige, die tschecho-slowakische Staatsangehörige bleiben, können bis zum 29. März 1939 für die deutsche Staatsangehörigkeit optieren. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 5

Die Option wird erklärt a) zugunsten der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit in der Tschecho-Slowakischen Republik bei dem Ministerium des Innern in Prag, außerhalb der Tschecho-Slowakischen Republik bei der zuständigen tschecho-slowakischen Vertretungsbehörde; b) zugunsten der deutschen Staatsangehörigkeit im Deutschen Reich bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde außerhalb des Deutschen Reiches bei dem zuständigen deutschen Konsulat.

§ 6

Die örtliche Zuständigkeit der in § 5 genannten Stellen wird durch den Wohnsitz und in Ermangelung eines Wohnsitzes durch den Aufenthalt des Optanten bestimmt. Wird die Optionserklärung von einer örtlich unzuständigen Stelle der in § 5 bezeichneten Art abgegeben, so ist sie von dieser an die örtlich zuständige Stelle weiterzuleiten. Es gilt als in dem Zeitpunkt abgegeben, in dem sie bei der ersten Stelle eingegangen ist.

§ 7

Die Optionserklärung ist bei der in § 5 genannten Behörde zu Protokoll oder schriftlich abzugeben. Die Unterschrift unter der schriftlich abgegebenen Erklärung muß von einer amtlichen Vertretung des Staates, für den optiert wird, von einem Gericht oder einem Notar beglaubigt sein. Die Optionserklärung kann auch durch einen bevollmächtigten Vertreter abgegeben werden. Die Unterschrift unter der Vollmacht muß von einer der im Absatz 1 bezeichneten Stelle beglaubigt sein. Für die Beglaubigung werden Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstige Kosten nicht erhoben.

§ 8

Die zuständige Behörde des Staates, für den optiert wird, prüft, ob die Voraussetzungen der Option vorliegen. In der Tschecho-Slowakischen Republik bleibt diese Prüfung dem Ministerium des Innern in Prag vorbehalten.

Sind die Voraussetzungen für die Option erfüllt, so händigt die Behörde dem Optanten unverzüglich eine Optionsurkunde aus und gibt der von der anderen Regierung bestimmten Behörde hiervon Nachricht.

In der Optionsurkunde sind auch die Familienmitglieder an-

zuführen, auf die sich die Wirkungen der Option erstrecken. Die Wirkungen der Option treten mit dem Einlangen der Optionserklärung bei der Optionsbehörde ein. Das Optionsverfahren ist frei von Gebühren, Abgaben, Steuern und sonstigen Kosten.

§ 9

Zur Abgabe der Optionserklärung ist berechtigt, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Eine Ehefrau kann nicht selbständig optieren; die Option des Ehemannes wirkt für die Ehefrau. Dies gilt nicht, wenn die eheliche Gemeinschaft gerichtlich aufgehoben ist.

Für Personen unter 18 Jahren, für Minderjährige von mehr als 18 Jahren, bei denen die Voraussetzungen für ihre Entmündigung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft (Obhut) gestellt worden sind, wird die Option durch ihren gesetzlichen Vertreter ausgeübt, auch wenn dieser selbst nicht optionsberechtigt ist. Für die Beurteilung der Voraussetzungen einer Optionserklärung im Sinne dieses Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einlanges der Optionserklärung bei der Optionsbehörde maßgebend.

§ 10

Eine Option kann nicht zurückgenommen werden. Wenn jedoch Personen, für die der gesetzliche Vertreter das Optionsrecht ausgeübt hat, vor Ablauf der Optionsfrist das 18. Lebensjahr vollendet haben oder wenn vor Ablauf dieser Frist der Grund ihrer gesetzlichen Vertretung fortgefallen ist, können sie innerhalb der Optionsfrist die Option zurücknehmen. Auf die Zurücknahme der Option finden die Bestimmungen der §§ 5 bis 7 entsprechende Anwendung.

§ 11

Im Sinne dieses Vertrages gilt als Wohnsitz einer Person der Ort, an dem sie sich in der Absicht niedergelassen hat, sich dort dauernd aufzuhalten.

Hat eine Person mehr als einen Wohnsitz, so ist der Ort maßgebend, den sie als ihren Wohnsitz bezeichnet.

§ 12

Personen, die das Gebiet des Deutschen Reiches oder der tschecho-slowakischen Republik verlassen müssen, weil dieses Verlangen auf Grund des § 2 gestellt worden ist, sowie Optanten, die bis zum 31. März 1940 ihren Wohnsitz in demjenigen Staat verlassen, für den sie optiert haben, dürfen das gesamte bewegliche Gut, das sie am Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages besaßen haben, mitnehmen und brauchen keine Abgaben hierfür zu entrichten. Ausgenommen hiervon sind Bargeld, Wertpapiere und Sammlungen, die für das Ausland von besonderer historischer oder kultureller Bedeutung sind; die Behandlung dieser Sachen bleibt einer besonderen Vereinbarung vorbehalten.

§ 13

Zur Prüfung und Behandlung aller Fragen, die sich bei der Durchführung dieses Vertrages ergeben, wird ein Gemischter Ausschuss gebildet, in den jede der beiden Regierungen eine gleiche Zahl von Vertretern entsendet.

§ 14

Dieser Vertrag tritt am 26. November 1938 in Kraft.

Deutsch-tschechoslowakische Erklärung

über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen

Berlin, 23. Nov. Die deutsche Regierung und die tschechoslowakische Regierung, von dem Wunsche geleitet, im Deutschen Reich und besonders in den sudeten-deutschen Gebieten bzw. in dem Gesamtstaat der Tschechoslowakei und in dessen einzelnen Ländern die Lage der beiderseitigen Volksgruppen im Geiste einer verständnisvollen Zusammenarbeit zu regeln, erklären folgendes:

1. Die beiden Regierungen sind gewillt, über die Fragen, die die Erhaltung, freie Entwicklung und Betätigung des Volkstums der obengenannten Volksgruppen betreffen, sich fortlaufend zu verständigen.

2. Es wird ein händiger deutsch-tschechoslowakischer Regierungsausschuss gebildet, der grundsätzliche und Einzelfragen aller Art, die sich auf das Volkstum der obengenannten Volksgruppen und ihrer Angehörigen beziehen, im Verhandlungswege zu regeln berufen ist.

3. Dieser Regierungsausschuss besteht aus vier ständigen Mitgliedern, nämlich aus je einem Vertreter des deutschen und tschechoslowakischen Außenministeriums und aus je einem Vertreter des deutschen Reichsministeriums des Innern und des tschechoslowakischen Innenministeriums in Prag. Erforderlichenfalls wird sich der Regierungsausschuss durch eine beiderseitig gleiche Zahl von Vertretern aller Ressorts ergänzen sowie Vertreter der obengenannten Volksgruppen und Sachverständige hinzuziehen.

4. Der Regierungsausschuss hält seine Sitzungen unter wechselseitigem Vorbehalt abwechselnd in beiden Staaten ab.

5. Falls in dem Regierungsausschuss keine Einigung erzielt wird, bleiben unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen vorbehalten.

Das Reich beschließt mit der gemeinsamen Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen einen neuen Weg. Anstelle des sogenannten Minderheitenschutzes, wie er ebenso schematisch wie wirkungslos in den Friedensabkündungen der Pariser Vorortverträge festgelegt und von der Genfer Liga mehr zur Sabotage als zur gewissenhaften Wahrnehmung der Volkstumsrechte ausgenutzt wurde, tritt nun die händige und direkte Fühlungnahme mit denjenigen, die für das Wohlergehen der Volksgruppe verantwortlich gemacht werden müssen.

Der Führer hat in seiner Rede vom 20. Februar 1938 den Schutz unserer deutschen Volksgenossen in der Tschechoslowakei verkündet. Das Deutsche Reich bürgt dafür, daß dieser Schutz nun auch für die in der Tschechoslowakei verbleibende deutsche Volksgruppe in die Tat umgesetzt wird. Die Erklärung gibt gerade in ihrer Kürze und Einfachheit dem einzusetzenden Regierungsausschuss diejenige Freiheit, die notwendig ist, um rasch und tatkräftig auftauchende Fragen zu lösen. Darüber, um welche kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Güter es sich dabei für die deutsche Volksgruppe in der Tschechoslowakei handelt, kann es für Deutsche wie Tschechen aus der langen Zeit schwerer Auseinandersetzungen keinen Zweifel geben.

Es wird nicht mehr möglich sein, deutsche Volksgenossen wegen ihres Vorkommnisses zur deutschen Weltanschauung zu verfolgen

oder ihnen aus der Pflege der Beziehungen zum deutschen Mutterland einen Vorwurf zu machen. Ihre kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung wird nicht mehr eingekerkert werden können. An der Selbstverwaltung und an den öffentlichen Mitteln wird ihnen ein gebührender Anteil einzuräumen sein. Der nationalsozialistische Grundsatz der Achtung vor der Eigenständigkeit fremden Volkstums bietet von deutscher Seite die Gewähr einer unvoreingenommenen Stellungnahme. Die Lage und Aufgabe der einzelnen Volksgruppen ist je nach den örtlichen und geschichtlichen Bedingungen, unter denen sie mit dem Staatsvolk zusammenlebt, verschieden. Das Deutschtum in der Tschechoslowakei kann auf eine Jahrhunderte alte kulturelle und geschichtliche Leistung zurückblicken. Diese Leistung ist auch der Tschechoslowakei zugute gekommen. Es ist zu erwarten, daß man auch tschechischerseits nach einer langen Zeit der Verneinung der gemeinsamen Aufgaben nunmehr zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit mit dem Deutschtum zurückkehrt.

Ueberfall auf ein ostmärkisches Bauernhaus

Der Bauer ermordet, zwei Söhne lebensgefährlich verletzt

Am 23. Nov. In der Nacht zum Dienstag wurde in der kleinen Ortschaft Unteregiesel bei St. Florian ein Bauernhaus von Banditen überfallen und der Besitzer durch einen Schuß ermordet. Zwei seiner Söhne erlitten schwere Verletzungen. Kurz vor Mitternacht wurde der Bauer Matthias Rager durch verdächtige Geräusche aus dem Schlaf geweckt. Er sah sich drei Männern mit geschwärzten Gesichtern gegenüber, die nach Ausschließen eines Fensters in das Haus gelangt waren und von dem Bauern in hartem Worten Geld forderten. Als der Bauer noch zögerte, stürzten sich die Männer auf ihn. Es entspann sich ein Handgemenge, durch das auch der 14jährige Sohn des Bauers im Nebenzimmer gewedt wurde. Da er seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, feuerte einer der Eindringlinge einen Schuß ab. Schwer getroffen stürzte der Junge zu Boden. Auch auf seinen um vier Jahre älteren Bruder, der hinter ihm erlitten, eröffnete die Bande das Feuer und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Bauer war inzwischen aus der Schlaftube entkommen und wollte sein Jagdgewehr holen. Im Stall entspann sich abermals ein Kampf, bei dem der Bauer einen tödlichen Schuß erhielt. Hierauf ergrieffen die Banditen die Flucht.

Inlandbedarf zu 80 v. H. gedeckt

Die volkswirtschaftliche Leistung der deutschen Landwirtschaft

Die volkswirtschaftliche Leistung und Größenordnung der landwirtschaftlichen Erzeugung Deutschlands ist allgemein recht wenig bekannt. Es sei hier davon abgesehen, daß mit der gegenwärtigen deutschen Nahrungsmittelherzeugung der Inlandbedarf zu mehr als 80 v. H. gedeckt wird. Wenig Beachtung wird im allgemeinen auch der volkswirtschaftlichen Größenordnung der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugungszweige gewidmet. Aus der nachstehenden Gegenüberstellung von Erzeugungswerten der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft geht die volkswirtschaftliche Bedeutung und Leistung der deutschen Landwirtschaft eindrucksvoll hervor:

Der Erzeugungswert der deutschen Schweinewirtschaft ist mit 2 Milliarden RM. im Jahre fast so hoch wie der Erzeugungswert der deutschen Bauxitwerke. Der Erzeugungswert der Milchwirtschaft ist mit etwa 1,75 Milliarden RM. höher als der Erzeugungswert des deutschen Steinkohlenbergbaus. Der Getreiderzeugungswert ist mit etwa 1,4 Milliarden RM. fast so hoch wie der Erzeugungswert der Flußschiffwerke. Der Rindererzeugungswert ist größer als derjenige der Eisen- und Stahlwerke. Der Weizenwert entspricht dem der Kohlereien. Der Zucker- und auch der Roggenwert übertrifft den der Lederindustrie. Der Obstwert entspricht dem der Kunstseide und Zellwolle, der von Gemüsen dem der Bergbauindustrie. So geht die Reihe fort bis zu immer kleineren Werten. So entspricht der Honigerzeugungswert mit 30 Millionen RM. demjenigen des deutschen Eisenerzbergbaus.

Hierbei sind in den angegebenen landwirtschaftlichen Erzeugungswerten nur die Verkaufserlöse der einzelnen Erzeugnisse wiedergegeben. Es sind also Wertangaben ausschließlich des häuslichen Selbstverbrauchs. In den insgesamt mehr als 9 Milliarden landwirtschaftlichen Verkaufserlösen im Jahre sind noch rund 3 Milliarden häuslicher Selbstverbrauch hinzuzurechnen. Der gesamte Erzeugungswert der deutschen Landwirtschaft beträgt damit zurzeit im Jahre über 12 Milliarden RM. Dr. H. W. S.

Kleine Nachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte am Mittwoch das Birchow-Krankenhaus. Dr. Goebbels kam bei einer Anipirose besonders auf den Kampf gegen den Krebs zu sprechen; Berlin müsse zu einer Zentrale dieses Kampfes werden. Deshalb werde er veranlassen, daß eine größere Summe zur Erforschung der Krebskrankheit und ihrer wirksamen Bekämpfung zur Verfügung gestellt wird.

Neuer japanischer Botschafter für Nationalspanien. In Burgos überreichte am Mittwoch der neue japanische Botschafter in Nationalspanien, Makoto Yano, dem Staatsoberhaupt General Franco sein Beglaubigungsschreiben. Die Aushändigung fand unter den üblichen feierlichen Zeremonien statt.

Jude vergrub Geld. In der Nähe der sogenannten Posten wurden in Köln vor einiger Zeit durch spielende Kinder 35 000 Mark in ausländischen Goldmünzen ausgegraben. Nun gelang es, das Geheimnis des Schatzes aufzuklären. Es handelte sich um das von einem Juden zusammengekaufterte Vermögen, das ins Ausland geschoben werden sollte. An der gleichen Stelle fand man jetzt weitere Goldstücke, und zwar baltische Kronen. Der neue Fund umfaßt bisher 75 Goldstücke.

Chamberlains Pilot f. Der englische Flieger Commander Eric Robinson, der seinerzeit die Maschine Chamberlains bei seinen Flügen nach Godesberg und München gesteuert hatte, stürzte am Dienstag zusammen mit seinem Mitflieger in der Nähe von Clevedon in Somerset tödlich ab. Er hat insgesamt 5000 Flugstunden hinter sich, 1000 davon auf Nachtflügen zwischen Berlin und London.



Aus dem Gerichtssaal

Sie wollte ihren Mann mit Gas vergiften
Am 23. Nov. Die 32 Jahre alte Ehefrau Sophie Koller aus Salach hatte sich vor dem Schwurgericht Elm wegen versuchten Totschlags zu verantworten.

Die Raubmorde bei Lindau

Lindau, 23. Nov. Im Raubprozess Straßentrath, der am Montag vor dem Kemptener Schwurgericht begann, begab sich das Gericht am Dienstag vormittag nach Lindau, wo der Fundort des Sektetts in Angensteln genommen wurde.

Württembergens landwirtschaftliches Genossenschaftswesen an zweiter Stelle im Reich

In rund 44000 Genossenschaften sind in Großdeutschland - das Sudetenland noch nicht mit eingerechnet - 4,1 Millionen deutsche Bauern und Landwirte vereint.

Im Jahre 1937 wurden in Württemberg landwirtschaftliche Bedarfsartikel im Werte von 23,1 Millionen RM von den Genossenschaften umgesetzt; darunter waren 1,5 Millionen Doppelpentner Kunstdünger und 147 200 Doppelpentner anerkannter Saatgut.

allen der Maschineneinsatz auf genossenschaftlicher Grundlage ist vorläufig in erster Linie ein Lagerungsproblem.

Eintragung in die Stimmlisten beantragen

Teilnahme der im Altreich ansässigen Sudetendeutschen an der Reichstagswahl

Bei den am 4. Dezember stattfindenden sudetendeutschen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag sind auch die im Altreich und im Ostreich ansässigen Sudetendeutschen wahlberechtigt, sofern sie die übrigen Voraussetzungen für das Wahlrecht (deutsches oder arderwandtes Blut; Vollendung des 20. Lebensjahres am Wahltag) erfüllen.

Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstimmungsämterlichkeit in allen größeren Städten des Altreiches und in Ostpreußen sowie am Sitz der unteren staatlichen Verwaltungsbehörden (Landrat, Bezirkspräsident ufm.) vorgesehen.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich in den Stadtkreisen beim Oberbürgermeister, in den Landkreisen beim Landrat zur Eintragung in die Stimmlisten unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden.

Fünf Jahre Reichstiersehgeß

Am 24. November 1938 sind fünf Jahre verflossen, seitdem die Reichsregierung das Tiersehgeß erlassen hat.

Der Tierseh gehört zu den wichtigsten Mitteln der sittlichen Erziehung des Menschen. In der Einkehrung des Menschen zum Tier drückt sich die Höhe der Kultur eines Volkes aus.

Die praktische Durchführung des Tiersehgeßes ist vor allem Aufgabe der Tiersehvereine. Diese sind dazu berufen, das nötige Verhältnis für das Wesen der Tiere zu wachen.

Zehn Gebote bei Feuersgefahr

Eine alte Erfahrung lehrt, daß viele Leute bei Feuersgefahr den Kopf verlieren und gerade das Gegenteil von dem tun, was in einer derartigen Lage richtig ist.

- 1. Ruhe bewahren - vernünftig handeln. 2. Feuerwehrt sofort alarmieren. 3. Brennende Räume dicht abschließen. 4. Brinze zwischen dem Brandherd und sich selbst möglichst geschlossene Türen. 5. Die Türen nach der Treppe stets geschlossen halten. 6. St. der Weg über die Treppe unbenutzbar geworden, dann zurückbleiben. 7. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehrt am Fenster. 8. Niemals auf Zuruf des Publikums herabpringen.

Reichsberufswettkampf 1939

Unter neuen Zielen bleibt die Steigerung der Leistung der alte Parole. Der Einsatz gilt diesmal dem großen Reich, seiner Wehrkraft, seiner wirtschaftlichen Erhaltung, einer auf Leistung und Gerechtigkeit begründeten sozialen Gemeinschaft.

sondern nur die Anordnungen der Feuerwehrt befolgen. 9. In verquälten Räumen auf dem Fußboden kriechen, nasses Tuch vor Mund und Nase. 10. Brennende Personen am Fortlaufen hindern, zu Boden werfen und wälzen. Ihre Kleidung nicht abziehen, sondern mit anderen Kleidern oder Decken fest umhüllen, dann begießen. Sofort den Arzt holen.

Zwei Übernahmefähige Einzelhandelsgeßäfte. Gegenüber mißverständlichen Nachrichten über die Reduktion von Interessenten an der Übernahmefähige Einzelhandelsgeßäfte wird von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel mitgeteilt, daß solche Interessenten sich zweckmäßig bei der Unterabteilung Einzelhandel der zuständigen Wirtschaftskommission, in deren Bezirk sich das betreffende jüdische Geßäfte befindet, melden.

Zwei gesundheitsliche Warnungen des Reichsinnenministeriums. Der Reichsminister des Innern hat mit Begünstigung auf die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Volksgeßundheit zwei Warnungen erlassen. Die eine warnt davor, Abmagerungsmittel, die Vitamine frei oder gebunden enthalten, ohne ärztliche Überwachung anzuwenden.

Wirtschaft

Die Württembergische Cottonmanufaktur, Heidenheim-Brenz, berichtet über das Geßäftsjahr 1937/38 (30. Juni), daß von den Erzeugnissen der Geßellschaft hauptsächlich Stapelfarne aus Baumwolle sehr stark begehrt war.

Die J. Wager u. Sohn Lederfabrik AG, Offenbach, deren RM von 6,5 Mill. RM zum weitaus größten Teil im Besitz der Salamander AG, Kornwestheim, befindet, konnte 1937/38 (30. Juni) den i. B. entstandenen Verlust weitgehend abtragen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 22. Nov. Auftrieb: 72 Ochsen, 41 Bullen, 108 Kühe, 120 Färren, 997 Schweine.

Manheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Nov. Auftrieb: 76 Ochsen, 113 Bullen, 314 Kühe, 154 Färren, 511 Kälber, 212 Schafe, 2299 Schweine.



7. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Sehen Sie mich doch nicht so vorwurfsvoll an, Fräulein Schmidt.“ jagte sie. „Ich weiß, was Sie meinen. Aber, was ist schon dabei! Dießer Bernhard, du mußt schon entschuldigen.“ Sie wandte sich an ihn.

Die Klinik hat dann auch angerufen. Eine Ärztin hat etwas von einer alten Frau gesagt, die im Sterben liege. Ich habe gefragt, ob du sie durch eine Operation noch retten könntest.

Das eifrige Schweigen, das auf ihre Entschuldigung antwortete, war berechtigt als Worte. Fräulein Schmidt wandte sich kurz ab und ging hinaus. Krullus hatte eine böse Falte auf der Stirn.

„Bist du wirklich böse?“ fragte sie. „Mir ist deine Handlungsweise ungreßlich, Charlotte“, erwiderte er. „Für mich wäre die Nachricht sehr wichtig gewesen.“

Er sprach ganz ruhig und überlegt. Diese Ruhe reizte sie und es kam Farbe in ihre Wangen.

„So also seht du mich zurück.“ rief sie. „Erfst andere, und dann komme ich. Gut, daß ich das weiß, noch rechtzeitig weiß...“

Er wandte sich um, legte seine Hand auf ihre Schulter und bog langsam, aber entschieden ihren Kopf zur Seite, so daß sie ihm in die Augen sehen mußte.

„Charlotte, du hast mir wohl die Nachricht nicht absichtlich verschwiegen?“ fragte er sehr ernst. „Du hast doch nicht etwa...“

Sie ließ ihn nicht ausprechen, sondern machte sich frei und jagte ängstlich: „Ich bitte dich, Bernhard, sprich nicht in diesem schulmeisterlichen Ton mit mir.“

„Nein“, erwiderte er. „Frau Hedow wäre auch gestorben, wenn ich es gewußt hätte.“

„Da haben wir es“, jagte sie bitter. „Du bestätigst es ja. Du ziehst es vor, deine Zeit in Gesellschaft deiner Kranken oder in der Klinik zuzubringen statt bei mir.“

„Charlotte, du übertreibst“, meinte er. „Ich - ich habe dich lieb. Für Liebe war in meinem Leben kein Platz, bis ich dich kennenlernte.“

„Das kann ich nicht verstehen.“ kam ihre Antwort. „Ich kann mir nur eine Liebe vorstellen, die mir ganz gehört, mir ganz allein.“

Statt aller Antwort verließ er ihr den Mund mit einem Kuß. „Kind, du mußt dir die Zukunft viel zu trübe aus.“

Er lächelte wieder und ihre Stimmung schlug um. Bernhard war ernst und sehr gewissenhaft, aber ein beneidenswert und schöner Mann.

„Wir wollen uns nicht mehr freieren“, jagte sie. „Entschuldige, was ich getan habe.“

„Ein Arzt ist niemals ganz frei“, erwiderte er freundlich. „Er muß immer auf dem Posten sein, und es ist seine Pflicht, sofort zu kommen, wenn man ihn ruft.“

„Über nachher? Und heute Abend?“ Du hast doch Zeit? Wir wollen zu Irene von Jodwisch gehen. Sie gibt doch ihren Abschiedsempfang.“

Fortsetzung folgt.